

Der Dieb

Die seltsame Geschichte eines Verbrechens

„Einen Augenblick noch, Barter!“ rief Herwood, Chef der Juwelenfirma John E. Herwood. „Hier ist die Rechnung für das Perlenhalsband, das wir dieser Tage aus Amsterdam erhalten. Vergleichen Sie nach Eingang die angegebene Beschreibung und die Gewichte.“

Barter, an seinen Schreibtisch zurückgekehrt, warf einen flüchtigen Blick auf die Rechnung. Donnerwetter, sechzigtausend Dollar für ein Halsband! Mußte ein wahres Prachtstück sein. Und in ein paar Wochen würde vermutlich irgendein eitles Weib den Schmuck um den Hals tragen, protzig wie ein Pfau, der ein Rad schlägt. Andere Menschen mußten sich ihr Leben lang plagen und konnten doch nie sechzigtausend Dollar ihr eigen nennen. Saß er nicht selbst schon dreißig Jahre an seinem Schreibtisch und trug Zahlen in das Hauptbuch ein, war grau und gebückt dabei geworden? Und was hatte er davon gehabt? Gerade das notwendige Essen und Trinken, eine Pfeife Tabak und vielleicht ein Glas Bier dann und wann, Sechzigtausend Dollar! Gott, damit hatte man für immer ausgesorgt, konnte reisen, Ägypten, Indien, um die ganze Welt. Aber das waren natürlich nur Träume, die sich nie erfüllen konnten. Wenigstens für ihn nicht, es sei denn...

Und plötzlich kam ihm ein Gedanke, der ihn im ersten Moment fast schwindlig werden ließ. Wenn es ihm nun gelänge, sich das Perlenhalsband anzueignen! Gelegenheit dazu würde er sicher haben, das war klar. Aber natürlich mußte man so vorsichtig zu Werke gehen, daß kein Verdacht auf ihn fallen konnte. Schließlich, wenn man dreißig Jahre für eine Firma arbeitet, alles Vertrauen genießt, da mußte es doch einen Weg geben...

Es gab gar keine Schwierigkeiten. Als das Schmuckstück nach ein paar Tagen ankam und nach flüchtiger Betrachtung vom Chef zum genauen Vergleich mit der Rechnung an Barter übergeben wurde, hatte dieser in seinem Schreibtisch bereits ein anderes Halsband, das dem echten auf den ersten Blick täuschend ähnlich sah. Nur war es aus künstlichen Perlen und nicht mehr als einen Bruchteil des anderen wert; nach den Beschreibungen auf der Rechnung war es leicht genug zu beschaffen gewesen. Und mit leise zitternden Händen übergab Barter eine Stunde später seinem Chef die Schachtel mit den unechten Perlen; der Augenblick war gut gewählt, Herwood war beschäftigt und schloß sie unbesehen in seinen Geldschrank ein.

Der erste Schritt war getan und ein Zurück konnte es nicht mehr geben. Zum Verbrecher aber muß man wohl geboren sein, denn Barter saß fröstelnd und schlotternd